



Aus einer szenischen Darstellung zum Tag der Frau



Nach-spiele zum Nationalfeiertag vom 27. Februar

Reinach im April 2020

Liebe Leute!

Jedes Jahr im März findet auf der Finca der «**Tag der Familie**» statt. Dieses Jahr war er am **8. März**, dem Internationalen Tag der Frau.

Man wollte damals den Familien der Finca-Kinder die Gelegenheit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Mit der Zeit hat sich der Familientag zum **Volksfest** gewandelt, das mit viel Vorfreude und Vorarbeit erwartet wird. Das Publikum, das an diesem 8. März die Finca bevölkerte, sprengte den Familienrahmen bei weitem. Ich entdeckte einige Bekannte aus den Nachbargemeinden, vor allem aus Haina. Leute aus Venezuela, Italien und Deutschland wurden mir vorgestellt. Auch die Schweiz war gut vertreten. Das Angebot des Tages war schwindelerregend bunt und vielfältig wie die Karibik selbst. Besonders beeindruckt haben mich die **Darbietungen der Jugendlichen zum Internationalen Frauentag zum Nationalfeiertag**.

Der Reingewinn des Tages hat mit 200 USD alle Erwartungen übertroffen.

Vierzehn Tage später ist Hatillo nicht mehr wieder zu erkennen. Die Strassen sind leer, die Finca, die öffentliche Schule und die Colmados (Tante Anna-Lädeli) sind geschlossen. Es ist so still, dass man die Vögel pfeifen hört. **Das Corona-Virus** hat die Touristenzentren Punta Cana und Puerto Plata verlassen und ist auf dem Weg ins Land. Das Militär schliesst die Grenzen und Flughäfen. Dann



Anstehen. Der Hunger ist stärker als das Ausgehverbot

folgt das Ausgehverbot. Die Leute in Hatillo verstehen die Welt nicht mehr, aber sie halten sich – aus Angst – strikt an alle Auflagen. Für die meisten von ihnen entstehen dadurch andere Probleme: wenn der Vater und die Mutter nicht mehr arbeiten und am Abend kein Geld nach Hause bringen, dann stellt sich für sie und ihre acht Kinder die Frage: **«Was werden wir morgen essen»?** Unsere Mitarbeiter in der Dominikanischen Republik suchen Wege, wie sie den ärmsten unter den Finca-Familien Notrationen zukommen lassen könnten. **Wir haben unser prosol-Konto strapaziert und 1000 USD überwiesen. Das deckt den Bedarf der 30 ärmsten Familien über die Dauer von etwa fünf Tagen.** Und dann?

Bis das im Fernsehen angekündigte staatliche Hilfsprogramm Hatillo erreicht – wenn überhaupt! – werden noch viele Hunger-Tage verstreichen. Wenn es die finanzielle Lage von prosol erlaubt, werden wir, je nach Situation in Hatillo, eine weitere Spende überweisen.

Ich werde Euch auf unserer HP (www.prosol.store/Aktuelles) darüber informieren, was das Virus in Hatillo anrichten wird.



Die Ernte der Finca wird verteilt



Familienrationen zum Mitnehmen

Die Finca ist eine Schule – und viele



Ruth Brönnimann, Präsidentin von prosol, hat auf der Finca ein paar Tage unterrichtet. Sie war auch am Familientag dabei.

Die Kinder, die auf der Finca zur Schule gehen, sind zwischen drei und 15 Jahre alt und verbringen hier viel Zeit. Täglich bekommen sie eine gesunde Mahlzeit. Das Essen ist angereichert mit Salat oder Früchten aus dem Garten. Die Kinder schätzen das gute Essen und den guten Umgang untereinander. Viele helfen auch bei der Gartenarbeit mit. Beliebt sind



El pasadía familiar

Am Sonntag, dem 8. März, fand der Familientag statt, der zugleich auch internationaler Frauentag ist. Auf der Finca herrschte buntes Treiben: Emely vom Stiftungsrat verkaufte beim Eingang **Essensbons**. Es wurden feine Menus angeboten, dazu Getränke und Desserts von Frauen aus dem Dorf. Dommy kündigte mit dem Mikrofon die Spiele für die Kinder an: Die Hoolahop-Reifen und das Trampolin waren hoch im Kurs. Ein **Secondhand-**





zudem die Mathestunden mit Lice und Isabel und ebenso der Förderunterricht in Spanisch mit Winifer und Xynthia.

1 Die Lehrpersonen arbeiten auf der Finca fast ohne Lohn. Lehrerin Winifer unterrichtet zusammen mit Xynthia Spanisch und hat die Kinder in sieben Leistungsgruppen eingeteilt. «Winny» hat stets ihren Laptop dabei und zeigt in jeder Lektion einen kleinen Lehrfilm. Im Kindergarten arbeitet Madelyn, die mit Xynthia in Santo Domingo die Lehrerausbildung absolviert. Auf der Finca machen die beiden ihr Praktikum. Sie waren schon als Kinder hier und kennen den Betrieb bestens.

2 Im Kindergarten wird täglich gesungen, gemalt, geknetet und geredet. Diese Frühförderung wirkt

sich in der Schule sehr positiv aus, bestätigen die Lehrerinnen.

3 Mathe wird im Essraum unterrichtet. Isabel und Lice versuchen, allen Kindern gerecht zu werden. Als Hilfsmittel dienen farbige Cuisenaire-Stäbe, wie wir sie von früher kennen. Es braucht hier dringend eine weitere Lehrperson, die sich methodisch gut auskennt.

4 In der Küche neben dem Essraum bereitet Bianela das Essen zu. Sie verteilt es an der Theke. Es duftet herrlich.

Die Finca ist zum Familienzentrum von Hatillo geworden. Hier ist täglich etwas los, auch an den Wochenenden und in den Schulferien.



Kleidermarkt ergänzte das Angebot. **Alfredo verkaufte selbst gezogene Topfpflanzen**, und unsere Kinderärztin aus San Cristobal untersuchte die Kinder.

Sowohl bei der Vorbereitung des Familientags und fürs Sommerlager spielt der «Equipo operativo»

eine zentrale Rolle, auch jetzt während der Coronazeit. Zu dieser Equipe gehören auch die Lehrerinnen unserer Schule. Claudia, die an der öffentlichen Schule in Hatillo arbeitet, ist die Vermittlerin zwischen den Menschen auf der Finca und der Staatschule. Dann gibt es etwa noch **Dommy: Er ist Tanzlehrer** und versteht es, die Kinder zu aktivieren. Weiter besteht das Team aus Licdo Ramirez, einem Taekwando-Lehrer.

Ruth Brönnimann



Josué



Im letzten Rundbrief habe ich Euch Josué – er ist 18 Jahre alt – und seine Augenkrankheit vorgestellt. Der **Keratokonus**, an dem er leidet, führt dazu, dass man im fortgeschrittenen Stadium dauernd Schmerzen hat und im dichtesten Nebel steht. Wir haben uns zusammen mit Rayitos entschieden, Josué mit einer Augenoperation die Rückkehr in die Berufsausbildung und ins Berufsleben zu ermöglichen. **Die erste Operation am weniger geschädigten Auge hat stattgefunden** (Foto) und war erfolgreich. Beim rechten Auge ist eine Hornhauttransplantation nötig. Sie wird demnächst durchgeführt. Der ganze Prozess läuft im Moment sehr gut und erfolgversprechend. Ich werde euch weiter informieren.



Die im letzten Rundbrief in Aussicht gestellte **Jahresrechnung 2019** von prosol liegt vor. Die Revision der Rechnung kann allerdings erst stattfinden, wenn bei uns die Versammlungsfreiheit wieder eingeführt wird. Ich rechne damit, dass ich Euch die detaillierte Rechnung samt Revisionsbericht im Juni auf unserer Homepage www.prosol.store präsentieren kann.

prosol – Erfolgsrechnung und Bilanz per 31.12.2019, in CHF

Erfolgsrechnung

Bezeichnung	Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge und Spenden		70'556.14
Überweisungen an Rayitos de Solidaridad, Dominikanische Republik	63'849.13	
Administrativer Aufwand: Rundbriefe und Website, Porti, Finanzaufwand (Konto bei PostFinance)	2'764.45	
Gewinn 2019	3'942.56	
	70'556.14	70'556.14

Bilanz per 31.12.2019

Bezeichnung	Aktiven	Passiven
Vereinsvermögen am 01.01.2019	13'989.33	
Gewinn 2019	3'942.56	
Vereinsvermögen am 31.12.2019		17'931.89
	17'931.89	17'931.89

Schliesslich möchte ich Euch an dieser Stelle herzlich danken für Euer Interesse an unserer Arbeit und für die finanzielle Unterstützung. Wir sind zurzeit so gut unterwegs, vor allem auch im Bereich der übergreifenden Zusammenarbeit, dass ich mit dem, was wir machen, sehr zufrieden bin. Wer da mittut, tut das Richtige!

Bis zum nächsten Mal,
Peter Reimer

TRÄGERORGANISATIONEN

Verein prosol

Pro Rayitos de Solidaridad, 4153 Reinach

PostFinance-Konto: 61-209379-4

Präsidentin: Ruth Brönnimann, Aktuarin: Stänzi Steffen

Kassier und Kontakt: Peter Reimer, Im Pfeiffen Garten 33, 4153 Reinach
079 725 20 59, ptrreimer7@gmail.com

Fundación Rayitos de Solidaridad

Calle Moises García, Santo Domingo, República Dominicana

